

DIE VERBALE KLAMMER BEI NOTKER

Untersuchungen zur Wortstellung
in der Boethius-Übersetzung

Abhandlung
zur Erlangung der Doktorwürde
der Philosophischen Fakultät I
der
Universität Zürich

vorgelegt von
Ernst Bolli
von Beringen SH

Angenommen auf Antrag von Herrn Prof. Dr. St. Sonderegger



Walter de Gruyter · Berlin · New York

1975

Digitized by the Internet Archive
in 2026

https://archive.org/details/IA41507208_0078

DIE VERBALE KLAMMER BEI NOTKER

Untersuchungen zur Wortstellung
in der Boethius-Übersetzung

Abhandlung
zur Erlangung der Doktorwürde
der Philosophischen Fakultät I
der
Universität Zürich

vorgelegt von
Ernst Bolli
von Beringen SH

Angenommen auf Antrag von Herrn Prof. Dr. St. Sonderegger



Walter de Gruyter · Berlin · New York

1975



Teildruck: Die vollständige Arbeit erscheint als Band 4 der Reihe: Das Althochdeutsche von St.Gallen, herausgegeben von Stefan Sonderegger.

INHALT

Literaturverzeichnis	IX
--------------------------------	----

1.	EINLEITUNG	1
1.1.	Problem und Methode	1
1.2.	Verzeichnis der Abkürzungen	2
1.3.	Gliederung des Materials	3
1.3.1.	Die Nominalformen	3
1.3.2.	Die Stellung des finiten Verbs	5
2.	INFINITIV ODER PARTIZIP PERFEKT IM SPANNSATZ	10
2.1.	Stellungsmöglichkeiten	10
2.2.	Die Stellung der Gruppe Nominalform + finites Verb	13
2.2.1.	Die Stellung der leichten Glieder	14
2.2.2.	Die Stellung der vollen Glieder	15
2.2.2.1.	Erklärungsversuche	15
2.2.2.2.	Poetische Eigenständigkeit	19
2.2.2.3.	Nachtrag	20
2.2.2.4.	Sonderstellung des Prädikats	21
2.2.2.5.	Didaktische Hervorhebung	23
2.2.2.6.	Entgegensetzung und Zuordnung	25
2.2.2.7.	Entgegensetzung in Erweiterungsgruppen	26
2.2.2.8.	Besondere Formen und Probleme	27
2.3.	Das Problem der Reihenfolge von finitem Verb und Nominalform	31
2.3.1.	Grade des dienenden Charakters bei den finiten Verben	31
2.3.2.	Fälle mit Prädikativ neben Nominalform und Verb	33
2.3.3.	Fälle mit erweiterten Prädikatsteilen	35
2.3.4.	Die Stellungsmöglichkeiten bei Reihenfolge Verb-Nominalform	37
2.3.4.1.	Endstellung V-I	37
2.3.4.2.	Die Stellung V-I-X	39
2.3.4.3.	Die Stellung V-X-I und V-X-I-X	42
2.3.4.4.	Die Stellungen X-V-P, V-P-X, V-X-P(-X)	44
3.	INFINITIV ODER PARTIZIP PERFEKT IM KERNSATZ UND IM STIRNSATZ	46
3.1.	Stellungsmöglichkeiten	46
3.2.	Die Stellung der leichten Glieder	48
3.2.1.	Glieder mit besonderen Merkmalen	48
3.2.2.	Uebrige Glieder	49
3.3.	Die Stellung der vollen Glieder	52
3.3.1.	Besondere Formen	52

3.3.1.1.	Regelmässig nachstehende Glieder	52
3.3.1.2.	Glieder unter eigenem Teilbogen	54
3.3.1.3.	Ferngestellte Gliedteile nach der Nominalform	56
3.3.2.	Zum Problem der verbalen Klammer	58
3.3.3.	Glieder nach der Nominalform: Sonderstellung	61
3.3.3.1.	Poetische Eigenständigkeit	62
3.3.3.2.	Nachtrag, Einschub	63
3.3.3.3.	Didaktische Hervorhebung	63
3.3.3.4.	Entgegensetzung und Zuordnung	64
3.3.4.	Glieder vor der Nominalform: Enge Verbindung mit der Nominalform	66
3.3.5.	Glieder vor der Nominalform: Zweitwichtige Glieder	71
3.3.6.	Individuelle Stellung vor oder nach der Nomi- nalform	77
3.3.7.	Statistische Uebersicht	83
4.	DER AcI IM SPANNSATZ	87
4.1.	Allgemeine Probleme beim AcI	87
4.2.	Stellungsmöglichkeiten	88
4.3.	Die Stellung der leichten Glieder	89
4.3.1.	Stellung vor dem finiten Verb	89
4.3.2.	Stellung zwischen finitem Verb und Infinitiv	90
4.3.3.	Stellung nach dem Infinitiv	90
4.4.	Das Stellungsverhältnis von V-Bereich und AcI- Bereich	91
4.4.1.	Scheidung von V-Bereich und AcI-Bereich	91
4.4.2.	Das Problem der Verschränkung von V-Bereich und AcI-Bereich	92
4.4.3.	Zusammenfassung	96
4.5.	Die Stellung der vollen Glieder	97
4.5.1.	Besondere Formen	98
4.5.2.	Glieder nach der Nominalform: Sonderstellung	99
4.5.3.	Glieder vor der Nominalform	100
4.5.3.1.	Enge Verbindung mit der Nominalform	100
4.5.3.2.	Glieder des V-Bereichs	101
4.5.3.3.	Der Akkusativ	101
4.5.3.4.	Zweitwichtige Glieder	101
4.5.4.	Individuelle Stellung vor oder nach der Nomi- nalform	102
5.	DER AcI IM KERNSATZ UND IM STIRNSATZ	104
5.1.	Allgemeine Probleme beim AcI	104
5.2.	Stellungsmöglichkeiten	104
5.3.	Die Stellung der leichten Glieder	104
5.4.	Das Stellungsverhältnis von V-Bereich und AcI- Bereich	106
5.4.1.	Scheidung der Bereiche	106
5.4.2.	Kontakt der Bereiche	107
5.4.3.	Verschränkung der Bereiche	109
5.4.4.	Verschränkung in der lateinischen Vorlage und in Notkers Uebersetzung	111
5.4.5.	Zusammenfassung	112
5.5.	Die Stellung der vollen Glieder	113

5.5.1.	Besondere Formen	114
5.5.2.	Glieder nach der Nominalform: Sonderstellung	116
5.5.3.	Die Stellung des Prädikativs im AcI-Bereich	119
5.5.4.	Glieder vor der Nominalform	121
5.5.4.1.	Enge Verbindung mit der Nominalform	121
5.5.4.2.	Die Stellung des Akkusativs	121
5.5.5.	Individuelle Stellung vor oder nach der Nominalform	123
6.	'ze' + GERUNDIUM	125
6.1.	Allgemeine Probleme bei 'ze' + Gerundium	125
6.2.	'ze' + Gerundium im Spannsatz	126
6.2.1.	Stellungsmöglichkeiten	126
6.2.2.	Die Stellung des Gerundiums ohne eigene Ergänzungen	127
6.2.3.	Die Stellung des Gerundiums mit eigenen Ergänzungen	129
6.2.3.1.	Das Stellungsverhältnis von V-Bereich und Gerundium-Bereich	129
6.2.3.2.	Die Stellung der vollen Glieder des Gerundium-Bereichs	130
6.3.	'ze' + Gerundium im Kernsatz und im Stirnsatz	132
6.3.1.	Stellungsmöglichkeiten	132
6.3.2.	Die Stellung des Gerundiums ohne eigene Ergänzungen	132
6.3.3.	Die Stellung des Gerundiums mit eigenen Ergänzungen	134
6.3.3.1.	Das Stellungsverhältnis von V-Bereich und Gerundium-Bereich	134
6.3.3.2.	Die Stellung der vollen Glieder des Gerundium-Bereichs	134
7.	SAETZE MIT MEHREREN NOMINALFORMEN	137
7.1.	Mehrere Nominalformen im Spannsatz	137
7.1.1.	Finite Verb, Partizip Perfekt, Infinitiv	137
7.1.1.1.	Reihenfolge der Prädikatsteile	137
7.1.1.2.	Stellung der Prädikatgruppe	138
7.1.2.	Prädikate mit AcI	139
7.1.2.1.	Zusammensetzung und Reihenfolge	139
7.1.2.2.	Das Stellungsverhältnis von V-Bereich und AcI-Bereich	141
7.1.2.3.	Die Stellung der vollen Glieder des AcI-Bereichs	142
7.1.3.	Prädikate mit 'ze' + Gerundium	143
7.1.3.1.	Zusammensetzung und Reihenfolge	143
7.1.3.2.	Die Stellung der Bereiche und der Glieder	144
7.2.	Mehrere Nominalformen im Kernsatz und im Stirnsatz	144
7.2.1.	Finite Verb, Partizip Perfekt, Infinitiv	144
7.2.1.1.	Reihenfolge der Prädikatsteile	144
7.2.1.2.	Stellung der Nominalformgruppe	145
7.2.2.	Prädikate mit AcI	146
7.2.2.1.	Zusammensetzung und Reihenfolge	146

7.2.2.2.	Das Stellungsverhältnis von V-Bereich und AcI-Bereich	148
7.2.2.3.	Die Stellung der leichten Glieder	149
7.2.2.4.	Die Stellung der vollen Glieder des AcI-Bereichs	150
7.2.3.	Prädikate mit 'ze' + Gerundium	152
7.2.3.1.	Zusammensetzung und Reihenfolge	152
7.2.3.2.	V-Bereich und Gerundium-Bereich	153
7.2.3.3.	Die Stellung der Satzglieder	154
8.	ZUSAMMENFASSUNG	155
8.1.	Die häufigsten Stellungsmöglichkeiten	155
8.2.	Eigenschaften der Glieder vor oder nach der Nominalform	159
8.3.	Die Wortstellung bei Notker und die Regelung der neuhochdeutschen Schriftsprache	160
9.	ANHANG: UMFANGREICHE STELLENNACHWEISE	163
	Register	172

LITERATUR

Text

Notkers des Deutschen Werke, Nach den Handschriften neu herausgegeben von E.H. Sehrt und Taylor Starck, Boethius de Consolatione Philosophiae, Altdeutsche Textbibliothek, Bde. 32 (I/II), 33 (III), 34 (IV/V), Nachdruck der 1.Aufl., Halle (Saale) 1966.

Hilfsmittel

BOETHIUS, Trost der Philosophie, Lateinisch und Deutsch, Uebersetzen von Eberhard Gothein, Zürich 1949.

BRAUNE, Wilhelm, und Walther MITZKA, Althochdeutsche Grammatik, 12.Aufl., Tübingen 1967.

DAL, Ingerid, Kurze deutsche Syntax auf historischer Grundlage, 3.Aufl., Tübingen 1966.

SEHRT, Edward H., Notker-Glossar, Tübingen 1962.

SEHRT, Edward H., und Wolfram K. LEGNER, Notker-Wortschatz, Halle (Saale) 1955.

SONDEREGGER, Stefan, Althochdeutsch in St.Gallen, Bibliotheca Sangallensis, Bd. 6, St.Gallen 1970.

Zitierte Fachliteratur

ADMONI, W., Der deutsche Sprachbau, 2.Aufl., Moskau-Leningrad 1966.

BEHAGHEL, Otto, Beziehungen zwischen Umfang und Reihenfolge von Satzgliedern, Indogermanische Forschungen 25, 1909, S.110-142.

- BEHAGHEL, Otto, Deutsche Syntax, Bd. IV, Wortstellung, Periodenbau, Heidelberg 1932.
- DRACH, Erich, Grundgedanken der deutschen Satzlehre, 4.Aufl., Darmstadt 1963.
- DUDEN, Grammatik der deutschen Gegenwartssprache, Der grosse Duden, Bd. 4, 3.Aufl., Mannheim 1973 (zitiert: DUDEN). 2.Aufl., Mannheim 1966 (zitiert: DUDEN, 2.Aufl.).
- ERBEN, Johannes, Abriss der deutschen Grammatik, 2.Aufl., Berlin 1959.
- FOURQUET, Jean, L'ordre des éléments de la phrase en germanique ancien, Publications de la Faculté des Lettres de Strasbourg, Paris 1938.
- FURRER, Dieter, Modusprobleme bei Notker, Das Althochdeutsche von St.Gallen, Bd. 2, Berlin 1971.
- GLINZ, Hans, Die innere Form des Deutschen, 2.Aufl., Bern und München 1961.
- LEIMBACH, Friedrich, Die Sprache Notkers und Willirams, Dargelegt an Notkers Psalter und Willirams Hohem Lied, Diss. Göttingen 1934.
- LOEHNER, Rudolf, Wortstellung der Relativ- und abhängigen Conjunctionalsätze in Notker, Boethius, ZfdPh 14, 1882.
- MAURER, Friedrich, Untersuchungen über die deutsche Verbstellung in ihrer geschichtlichen Entwicklung, Heidelberg 1926.
- NAUMANN, Hans, Notkers Boethius, Untersuchungen über Quellen und Stil, Quellen und Forschungen zur Sprach- und Culturgeschichte der germanischen Völker 121, Strassburg 1913.
- RATH, Rainer, Trennbare Verben und Ausklammerung, Zur Syntax der deutschen Sprache der Gegenwart, Wirkendes Wort 15, 1965, Heft IV, S.217 ff.
- REIS, Hans, Ueber althochdeutsche Wortfolge, ZfdPh 33, 1901.
- SCHROEBLER, Ingeborg, Notker III. von St.Gallen als Uebersetzer und Kommentator von Boethius' De Consolatione Philosophiae, Hermaea, Germanistische Forschungen N.F. Bd. 2, Tübingen 1953.

1. EINLEITUNG

1.1. Problem und Methode

In der vorliegenden Arbeit geht es darum, im Uebersetzungstext von Notkers "Boethius" alle vom finiten Verb abhängigen Nominalformen des Verbs: Infinitiv, Partizip Perfekt, zum Acl gehörenden Infinitiv und 'ze' + Gerundium, auf ihre Stellung im Satz hin zu untersuchen.

In den Kapiteln 2 bis 6 betrachten wir die zahlreichen Beispiele mit einer Nominalform, im Kapitel 7 die Fälle mit zwei oder mehr Nominalformen.

In jedem Kapitel geben wir zuerst eine statistische Uebersicht über die in der Kette der Satzglieder realisierten Stellungsmöglichkeiten der Nominalform, indem wir formal die Stellung bezüglich des finiten Verbs und bezüglich der übrigen Satzglieder bestimmen. Dann fragen wir nach dem Grund der verschiedenen Stellungsklassen und stossen auf Probleme der grammatischen Regelung, des Inhalts, des Stils und der Betonungsstruktur.

Die althochdeutschen Sätze Notkers zeigen in der Wortstellung manche Aehnlichkeit mit dem Neuhochdeutschen; das erlaubt uns - ausser beim Acl - immer wieder von den Regeln der neuhochdeutschen Schriftsprache auszugehen.

Im Spannsatz¹, mit dem wir beginnen, sind die Nominalformen Infinitiv oder Partizip Perfekt und das finite Verb häufig zur Gruppe zusammengeschlossen und bilden den Zielpol einer Klammer - ähnlich wie im Kern- und Stirnsatz¹ die vom finiten Verb ent-

1 Zu diesen Begriffen s.S.5.

fernte, alleinstehende Nominalform. Wir versuchen deshalb in den Kapiteln 2 und 3 die Stellung der Nominalform durch Charakterisierung der ein- und ausgeklammerten Satzglieder zu verstehen. Die hier erarbeiteten Kriterien können wir auch in den Kapiteln 4 bis 7 zur Anwendung bringen.

Beim AcI (Kapitel 4 und 5) und bei 'ze' + Gerundium (Kapitel 6) ergeben sich aber zusätzliche Probleme, da diese Nominalformen mit eigenen Satzgliedern auftreten und somit einen Bereich bilden, über dessen Stellung zum Bereich des finiten Verbs wir uns auch Klarheit verschaffen müssen. Der Infinitiv des AcI und meist auch 'ze' + Gerundium dürfen also nur im Sinne einer terminologischen Vereinfachung als Prädikatsteile bezeichnet werden.

Kapitel 8 informiert zusammenfassend über die häufigsten Positionen, die von den Nominalformen im Satz eingenommen werden, und über die wichtigsten Arten von ein- und ausgeklammerten Gliedern.

1.2. Verzeichnis der Abkürzungen

V = finites Verb

N = Nominalform: (gewöhnlicher) Infinitiv, Partizip Perfekt, Infinitiv beim AcI, 'ze' + Gerundium

I = Infinitiv; auch: Sätze mit (gewöhnlichem) Infinitiv als Nominalform

P = Partizip Perfekt; auch: Sätze mit Partizip Perfekt als Nominalform

X = beliebiges Satzglied ausser V und N

S = Subjekt

E = Ergänzung

A = Akkusativ beim AcI

Gelegentlich wird die Aufteilung vorgenommen:

X, S, E, A = volle Glieder

x, s, e, a = leichte Glieder

In den Beispielzitaten sind das finite Verb und die Nominalform(en) unterstrichen. Wenn andere Wörter oder Wortgruppen

8. ZUSAMMENFASSUNG

8.1. Die häufigsten Stellungsmöglichkeiten¹¹³

8.1.1. Infinitiv oder Partizip Perfekt

8.1.1.1. Spannsatz

8.1.1.1. Spannsatz

	Anzahl Beispiele							
Nur mit leichten Glieder:								
<table><tr><td></td><td></td><td></td><td>N</td><td>—</td><td>V</td></tr></table>				N	—	V	266	39 %
			N	—	V			
Mit vollen Gliedern:								
<table><tr><td></td><td></td><td></td><td>N</td><td>—</td><td>V</td></tr></table>				N	—	V	229	33 %
			N	—	V			
<table><tr><td></td><td></td><td>N</td><td>—</td><td>V</td><td></td></tr></table>			N	—	V		156	23 %
		N	—	V				
Rest: V+X+N(+X)	34	5 %						
	685	100 %						

8.1.1.2. Kernsatz und Stirnsatz

Nur mit leichten Gliedern:				
— V		N	238	34 %
Mit vollen Gliedern:				
— V	N		250	37 %
— V		N	166	24 %
Rest: VNX			36	5 %
			690	100 %

¹¹³ Zeichenerklärung: = Satzglieder.

—

 = zwei Glieder, die auch in umgekehrter Reihenfolge vorkommen; die angegebene Reihenfolge ist die häufigere.
Unter "Mit vollen Gliedern" sind auch die Beispiele nur mit leichten Gliedern und einem leichten Glied nach N oder NV gezählt.

8.1.2. AcI

8.1.2.1. Spannsatz

Nur mit leichten Gliedern:

			+	V	N	14	14 %
--	--	--	---	---	---	----	------

Mit vollen Gliedern:

		V		N		28	29 %
--	--	---	--	---	--	----	------

			V	N		27	27 %
--	--	--	---	---	--	----	------

			V		N	23	23 %
--	--	--	---	--	---	----	------

Rest: XVN 6 6 %

XNV 1 1 %

99	100 %
----	-------

8.1.2.2. Kernsatz und Stirnsatz

Nur mit leichten Glieder:

	+	V			N	24	15 %
--	---	---	--	--	---	----	------

Mit vollen Gliedern:

	+	V		N		96	59 %
--	---	---	--	---	--	----	------

	+	V			N	42	26 %
--	---	---	--	--	---	----	------

162	100 %
-----	-------

8.1.2.3. Verschränkungen im Spannsatz¹¹⁴

Ohne Verschränkung (In 21 Fällen hat V Zweitstellung):

	V	////	////	////		33	33 %
--	---	------	------	------	--	----	------

Mit Verschränkung:

	////	V	////	////		44	45 %
--	------	---	------	------	--	----	------

////		////	V	////		12	12 %
------	--	------	---	------	--	----	------

////		V	////	////		10	10 %
------	--	---	------	------	--	----	------

99	100 %
----	-------

¹¹⁴ Zeichenerklärung:

	V
--	---

 = V-Bereich;

////

 = AcI-Bereich

8.1.2.4. Verschränkungen im Kernsatz und im Stirnsatz

Ohne Verschränkung:

	V	////	////	////	138	85 %
--	---	------	------	------	-----	------

Mit Verschränkung:

////	V		////	////	20	12 %
------	---	--	------	------	----	------

Rest: Verschränkung nach V

4	3 %
162	100 %

8.1.3. 'ze' + Gerundium

8.1.3.1. Spannsatz

Nur mit leichten Gliedern:

			V — N	26	41 %
--	--	--	-------	----	------

Mit vollen Gliedern:

			V — N	18	28 %
--	--	--	-------	----	------

		V		N	13	20 %
--	--	---	--	---	----	------

		V		N	7	11 %
--	--	---	--	---	---	------

64	100 %
----	-------

Nur vereinzelt Verschränkungen.

8.1.3.2. Kernsatz und Stirnsatz

Nur mit leichten Gliedern:

— V			N	32	38 %
-----	--	--	---	----	------

Mit vollen Gliedern:

— V			N	38	46 %
-----	--	--	---	----	------

— V		N		13	16 %
-----	--	---	--	----	------

83	100 %
----	-------

8.1.4. Mehrere Nominalformen¹¹⁵

8.1.4.1. Spannsatz

8.1.4.1.1. V, P, I

Anzahl
Beispiele

Z : E

			V	P	I
			P	V	I
			P	I	V
			(V	I	P)

15

5 : 10

8.1.4.1.2. Mit AcI

N = I, P, 'ze' + Gerundium

J = Infinitiv des AcI

		V		N	+	J
		N	+	V		J
		V		J		N
		V		N	+	J

11

5 : 6

7

3 : 6

2

7

4 : 3

Rest: Vierteiliges Prädikat

1

8.1.4.1.3. Mit 'ze' + Gerundium

G = 'ze' + Gerundium

		N — V		G
		N — V		G

4

- 4

3

1 : 2

8.1.4.2. Kernsatz und Stirnsatz

8.1.4.2.1. V, P, I

— V			P	I
-----	--	--	---	---

17

7 : 10

¹¹⁵ Zeichenerklärung: Z = Zwischenstellung, E = Endstellung der Nominalform, der Nominalformgruppe, der Prädikatgruppe.

8.1.4.2.2. Mit AcI

Z : E

+ V		N	J		22	12 : 10
+ V		N		J	22	9 : 13
	V	N		J	2	- 2
Rest: Vierteiliges Prädikat					4	

8.1.4.2.3. Mit 'ze' + Gerundium

+ V			N	G	6	1 : 5
	V		N	G	2	- 2
	V	N		G	1	- 1
Rest: Einzelfälle s. S.153					4	

8.2. Eigenschaften der Glieder vor oder nach
der Nominalform

Wir bestimmten die Stellung der Nominalform im Spannsatz, Kernsatz und Stirnsatz dadurch, dass wir Satzglieder und Gliedteile charakterisierten, die der Nominalform - und in gewissen Spannsätzen einer aus Nominalform und finitem Verb gebildeten Gruppe - mit grosser Häufigkeit nachfolgen oder vorausgehen:

Nach der Nominalform oder der Prädikatgruppe stehen:

- a. volle Glieder, die nicht in die Vorgangseinheit des Satzes einbezogen sind, z.B. mit Konjunktionen der Entgegensetzung oder des Vergleichs angefügte Glieder (Besondere Formen);
- b. volle Glieder, die zur Vorgangseinheit des Satzes gehören und meist den Schwerpunkt der Aussage bilden, zugleich aber auch isoliert verstanden werden müssen: als eigenständig wirkende poetische Gebilde, als didaktisch hervorgehobene Merkwörter, als Begriffe, die andern Begriffen entgegengesetzt oder zugeordnet sind (Sonderstellung).

Vor der Nominalform oder der Prädikatgruppe stehen:

- a. leichte Glieder, vor allem Pronomen und Adverbien;

b. volle Glieder, die einen Bezug zum vorangehenden Satz herstellen, die als Vorbereitung, als Ausgangspunkt der Aussage dienen (Zweitwichtige Glieder, Glieder mit vorbereitendem Charakter);

c. volle Glieder, die in enger, meist formelhafter Verbindung mit der Nominalform auftreten.

Es bleibt eine Anzahl von Gliedern (je nach Satztyp ein Viertel bis ein Drittel der vollen Glieder), die, anscheinend ohne einer Regel zu gehorchen, manchmal vor, manchmal nach der Nominalform stehen: Sinnkerne, die den Schwerpunkt der Aussage bilden, aber keinen Anspruch auf Sonderstellung erheben, und die nächstwichtigen Glieder neben einer betonten Nominalform. Das Prädikativ (ohne Sonderstellung) zeigt je nach Satz- und Prädikatstyp Neigungen zur Voran- oder zur Nachstellung.

Wir stellten am Anfang unserer Arbeit fest, dass Behaghels "Gesetz der wachsenden Glieder" kein Gesetz, sondern nur eine grobe Tendenz sei, mit der man den einzelnen Fall nicht erklären könne. Dadurch, dass wir ein feinmaschigeres Netz von Tendenzen ermittelt haben, ist uns Notkers Wortstellung in einem grossen Teil der Sätze verständlich geworden. Aber auch jene Wortfolgen, die offenbar keiner Regel entsprechen, glauben wir zu verstehen: als individuelle Gestaltungen. So deuten "ungeklärte Fälle" weniger auf einen Mangel unserer Wissenschaft als auf einen Vorzug Notkers hin: auf seine Individualität, in der die Schönheit seiner Sprache begründet ist.

8.3. Die Wortstellung bei Notker und die Regelung der neuhochdeutschen Schriftsprache¹¹⁶

Notkers Wortstellung entspricht der Wortstellung der neuhochdeutschen Schriftsprache darin, dass die Nominalformen (oder die Verbindung von Nominalform und finitem Verb) als Zielpol einer Klammer dienen, die den Satz als Einheit umfasst;

116 DUDEN, S.619 - 637.

Glieder hinter der Klammer erscheinen als hervorgehobene, isolierte oder nachgetragene Satzteile. Diese Klammerbildung, im Neuhochdeutschen "Gesetz", ist aber bei Notker nur bis zu einem gewissen Grade ausgebaut: leichte Glieder sind in der Regel umklammert, die Glieder des Gliedsatzes mit grosser Häufigkeit; im Kern- und Stirnsatz ist die verbale Klammer wenig ausgeprägt, kann aber doch die Funktion des Ein- und Ausschiessens erfüllen.

Sachliche Uebereinstimmungen, aber Unterschiede im Realisationsgrad zeigen sich bei den "besonderen Formen": Glieder, die bei Notker regelmässig ausgeklammert werden, sind im Neuhochdeutschen häufig ausgeklammert: die mit Vergleichspartikeln und die mit Konjunktionen und Adverbien der Entgegensetzung angefügten Glieder, Glieder bei Satzzusammenfassungen mit gemeinsamem Prädikat, Wortreihen und angekündigte Glieder (im Neuhochdeutschen nach Doppelpunkt).

Zu einer Rangordnung unter mehreren den Satz abschliessenden Prädikatsteilen, wie sie im Neuhochdeutschen besteht, gibt es bei Notker lediglich Ansätze, etwa im Vorherrschen der Reihenfolge NV im Spannsatz und in der Reihenfolge PI beim dreiteiligen Prädikat. Die Beweglichkeit dieser Prädikatsteile kann eine starke Klammerwirkung verhindern und den Anschluss von Glieder hinter der Klammer erleichtern (vgl. S.145, S.41).

Notker verwendet die Ausklammerung als Stilmittel einer poetischen Sprache. Das ist auch dem neuhochdeutschen Dichter erlaubt. In sachlicher neuhochdeutscher Sprache sind aber die Ausklammerungsmöglichkeiten grammatisch beschränkt: einfache Objekte und Subjekte dürfen nicht ausgeklammert werden, hinter der Klammer erscheinen fast ausschliesslich Präpositionalgefüge. Im sachlichen Text Notkers bestehen für die Ausklammerung keine Einschränkungen von den Gliedfunktionen her, sogar Gliedteile werden nachgestellt. Notker benützt diese Freiheit zum Ausbau einer äusserst wirkungsvollen didaktischen Sprache.

Damit ausgeklammerte Glieder hervortreten, muss eine einheitbildende Klammer wirksam sein; je ausgeprägter diese Klammer ist, desto deutlicher tritt das ausgeklammerte Glied her-

vor. Aber einmal wird eine Grenze überschritten: die Klammer wird zur grammatischen Vorschrift, die Ausklammerung gilt zunehmend als falsch und büßt ihre Möglichkeiten als Mittel zur Hervorhebung ein. - Unter diesem Aspekt scheint uns in Notkers Sprache ein nahezu vollkommenes Zusammenspiel von Regel und Freiheit verwirklicht zu sein.

LEBENS LAUF

Am 28. März 1941 wurde ich in Pfäffikon ZH geboren. Hier besuchte ich die Primar- und die Sekundarschule. Anschliessend trat ich in die Lehramtsabteilung der Kantonsschule Zürcher Oberland in Wetzikon ein. Im Herbst 1960 erwarb ich das Maturitätszeugnis und immatrikulierte mich an der Philosophischen Fakultät I der Universität Zürich, um Germanistik, Geschichte und Mittellatein zu studieren. Am 12. Juni 1971 bestand ich das Lizentiatsexamen, am 26. April 1974 das Doktorexamen.

Meinen Lehrern, den Herren Prof. Dr. St. Sonderegger, Prof. Dr. R. Hotzenköcherle, Prof. Dr. E. Staiger, Prof. Dr. M. Wehrli, Prof. Dr. M. Beck, Prof. Dr. H. Haefele, möchte ich für alles, was ich lernen durfte, meinen herzlichen Dank aussprechen.

